

Rabenauer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Wappenblattes 1,50 M.

Zeitung für Charand, Seifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für ausserörtliche Inserenten 15 Pf.
Weklagen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großsölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cohnmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtitz etc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 100. Fernsprecher: Amt Duden 2120

Sonnabend, den 26. August 1911.

Fernsprecher: Amt Duden 2120 24. Jahrgang.

Städtische Freibank Rabenau.

Morgen Sonnabend, den 26. Aug. 1911 v. nachm. 5 Uhr an

Verkauf von Schweinefleisch

a. Rilo 80 Pf. Grund der Beanstandung: Tuberkulose.

Von 4 Uhr an Markenausgabe.

Der Stadtrat.

Aus Rab und Fern.

Rabenau, den 25. August 1911.

— Bezüglich des Zensurenwesens macht der Bezirkslehrerverein Dresden-Land nachfolgende Vorschläge: 1. Die Zensurierung nach Riffen ist abzulehnen. 2. An ihre Stelle tritt eine jährliche allgemeine Beurteilung des Schülers, die sich auf seine Führung und die erlangten Fortschritte erstreckt. 3. Diese Beurteilung ist dem Eltern am Schlusse des Schuljahres in einem hierzu bestimmten Buche zur Einsicht vorzulegen.

— Am kommenden Sonntag finden in den Parochien Rabenau und Seifersdorf Gottesdienste statt. Die Festpredigt in hiesiger Kirche wird nachmittags 2 Uhr Herr Oberpfarrer Wolf aus Dresden halten. Es ist zu hoffen, daß auch in diesem Jahre unser Kirchlein festlich geschmückt wird.

— Der jetzt sichtbare Brocksche Kometa im Sternbild des Schwan nimmt stetig an Helligkeit zu und wird am günstigsten abends gegen 10 Uhr durch ein Glas beobachtet.

— Wegen Enteignung des Landes, das zum Baue der von der Talperre bei Malter bis zur Dörmitte von Seifersdorf geplanten Straße gebraucht wird, wird auf Anordnung des Rgl. Ministeriums des Innern hiermit das abgeklärte Verfahren nach § 67 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 eingeleitet. Die vom Rgl. Ministerium des Innern genehmigten und genehmigten Enteignungsunterlagen liegen vom 24. August bis mit 15. September 1911 in der Zeit von vorm. 8 bis nachm. 3 Uhr bei der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zu jedermanns Einsicht aus.

— Der dreijährige Verjährungsgerichts für die der Stadt Dippoldiswalde gehörigen Dörmungen beträgt 123 Mark, im Vorjahre bezifferte er sich auf 1063,20 M.

— Einen Selbstmordversuch beging in Kleinwachwitz der 21 Jahre alte R. E. Kunath aus Reifsa, indem er sich in die Höhe bewußtlos aufwarf und dem Krankenhaus in Seidenau zugeführt. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

— In Schmiedeburg sind zwei ständige Stellen an der einfachen Volksschule zu besetzen; 1500 M. Grundgehalt, Höchstgehalt 3300 M.; hierüber für Beibratete 400 M., für Unverheiratete 200 M. Wohnungsgeld.

— Herr Pfarer Vogel aus Charand wird, wie verlautet, im Herbst nach Langenfeld bei Ropsche übersiedeln, um dort den Winter über zu leben. Er verspricht sich von der dortigen Luft vollständige Genesung.

— Das dem verstorbenen Carl Friedrich Paul Glanzberg in Grillenburg gehörige Gasthofgrundstück soll am Sonnabend den 7. Oktober d. J. vorm. 10 Uhr im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist ohne Inventar auf 75 865,70 Mark geschätzt. Die Landes-Brandversicherungssumme beträgt 52 720 M.

— Beim Verladen von Langhölzern in der Dresdner Heide für die Fa. Parzsch u. Co. kam ein Stamm ins Rollen und verletzte dabei einen Kutscher aus Patschappel tödlich. — In dem Willensgrundstück der Witwe Klammert in Kleinwachwitz entstand ein Großfeuer, wodurch der Dachstuhl ein Raub der Flammen wurde.

— Der Bergarbeiter Roy Bruno Koad in Bannewitz besuchte im Juli den Gluckauf-Schacht, auf dem er tätig gewesen war. Er befaß die Absicht, seine Arbeitskleider zu holen, stahl aber bei dieser Gelegenheit im Saaloberraum aus den Taschen eines Bergmanns das Portemonnaie mit einem Kognettel von 58 M. Koad ließ das Geld durch einen anderen abheben und entfernte sich damit. Er hat den Betrag inzwischen wieder zurückgeben müssen. Das Urteil lautet auf 30 Tage Gefängnis.

— Zu dem Selbstmorde in dem Steinbruch bei Bannewitz ist zu melden, daß das Mädchen die aus Hohen-Eblau stammende Martha Böde ist, die seither in Dresden, Jüdenhof, beschäftigt war.

— In Köhlschroda schlug bei einem Gewitter der Blitz in die Kirche und zündete. Es gelang der Feuerwehr den Brand zu löschen.

— Die Dige der letzten Zeit hat der Kirchenorgel in Seifen bei Sölsa veranlaßt, daß sie bis auf weiteres nicht gespielt werden kann.

— In der Nacht zum Mittwoch ging in der Gegend von Hinterzimmern ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitzschlag entzündete das Wohnhaus des Tischlermeisters

Zendler, das bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde. In drei Richtungen wurden noch Feuerzeichen bemerkt.

— Zum dritten Male in dieser Woche brannte es in Oberlungwitz. Diesmal verbrannten Lagervorräte des Materialwarenhandlers Nagel, während die Feuerwehr das Haus erhielt. Es liegt Brandstiftung vor.

Der Reichskanzler hat der seit 22 Jahren bestehenden Eisenbahnschule und Städtischen höheren Fortbildungsschule in Altenberg (Erzgeb.) unter dem 18. August die Militärberechtigung, d. h. die Berechtigung zur Ausstellung des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses verliehen. Die Anstalt vermittelt die besondere Vorbereitung für den Verkehr, den Post- und Bahndienst.

— Die Mitgliederzahl der sozialdemokratischen Partei betrug Ende Juni ds. J. 836 562 was eine Zunahme um 116 524 Genossen allein in dem Jahre 1911 bedeutet. Im Jahre 1906 zählte die Partei erst 394 327 Mitglieder. Sie hat sich also in 5—6 Jahren mehr als verdoppelt. Die Ausgaben erreichten im Berichtsjahre die Höhe von 897 000 M., was ein Mehr gegen das Vorjahr von 82 000 M. bedeutet. 288 000 M. allein konnten für die allgemeine Agitation verwendet werden, ganz abgesehen von den 59 000 M., die die Wahlagitatorien erforderte. Trotz alledem vermochte die Partei 491 000 M. (1909-10: 119 000 M.) auf die hohe Kante zu legen. Was die Partei aus den kapitalistischen Einrichtungen zu machen verzieht, ergibt sich daraus, daß im Berichtsjahre 47 000 M. an Zinsen einkamen gegen 19 000 Mark im Jahre vorher. Nimmt man an, daß die sozialdem. Parteikasse ihr Geld zu rund 5 Prozent angelegt hat, so ergibt das einen Kapitalbestand von 1 Million M. Da der Zinsfuß aber höchstwahrscheinlich geringer ist und da die Partei gewiß auch noch andere Fonds zur Verfügung hat, so ist der einigermaßen nachweisbare Kriegsfonds der Sozialdemokratie auf etwa 1 1/2 Mill. Mark zu veranschlagen.

— Der 1873 geborene landwirtschaftliche Arbeiter Rich. Wende in Glas hätte und dessen Stieftochter, das 1892 in Oberlungwitz geborene Hausmädchen M. Winrich hatten sich wegen Wuchshandels vor dem Landgericht Dresden zu verantworten. Wende wurde zu 4 Monaten, die Winrich zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Der Rgl. Förster Großmann in Rehefeld verunglückte schwer, indem er unter die Räder des von einem schenkwortenden Pferde gezogenen Wagens kam.

Kleine Notizen. In einer Wohnung in Neudnitz Leipzig löste man Hülse aus einer verschlossenen Wohnung. Die Polizei ließ die Wohnung öffnen und fand die Wohnungsinhaberin Frau Pieper und eine bei ihr wohnende Untermieterin erhängt vor. Frau Pieper war tot. Die Untermieterin, die noch am Leben war, wurde ins Krankenhaus gebracht. Zwistigkeiten zwischen Frau Pieper und ihrer Mieterin sollen die Ursache zu der Tat sein. Man vermutet, daß die Pieper erst die Untermieterin und dann sich selbst aufgehängt hat. — Auf dem Bahnhof in Königsberg wurden einer Dame für 40 000 Mark Juwelen aus der Handtasche gestohlen. — Der Ausstand auf der Schichauwerft ist beendet. — Manuel Azeitega wurde mit 121 Stimmen zum Präsidenten der Republik Portugal gewählt. — Der Fuhrmann Grünberger erkrankte aus Nachlässigkeit über seine Entlassung der 29jährige Tochter seines Herrn, des Dampfmaschinenschleifers Franz Schuster in Reichenau. Darauf erschoss sich Grünberger selbst. — Für die Befreiung Richters sollen 74 000 M. aus dem Ergebnis von Sammlungen in Deutschland gezahlt worden sein.

Dresden. Etränkt im Carolasee hat sich die 67 Jahre alte Ehefrau eines Kaufmanns. — Erhängt wegen Raubheit hat sich in seiner Wohnung der 59 Jahre alte Berggoldmeister Karl Kemmer. — Verhaftet aufgefunden wurde früh in seinem Laden der Drogist Horst Dachselt, Inhaber der Adler-Drogerie in der Reifswitzer Straße. Was ihn in den Tod getrieben hat, blieb bisher unaufgeklärt. Er hatte sich mit Opium vergiftet. — Im Grumbitschen Sägewerk in der Leipziger Straße waren 5 Arbeiter damit beschäftigt, einen schweren eisernen Rahmen auf dem Fußboden fortzurollen. Infolge der entstandenen Erdschütterungen fiel ein an einer Wand lehrender eiserner Rahmen um und zerschmetterte dem in der Nähe beschäftigten 36 Jahre alten Arbeiter Albin König aus Wilschdorf den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Zu erschrecken versuchte sich nachts in den Anlagen des Bismarckplatzes ein stollenloser Kaufmann. Schwerverletzt wurde er nach der Heil- und Pflanzanstalt gebracht.

— Das 9jährige Mädchen Toni Kolbenberg stürzte sich vom Balkon der elterlichen Wohnung in der Blauenstraße in Dresden drei Stock hoch in den Garten hinab und blieb regungslos liegen. Das Mädchen war, einer alten Neigung folgend, abends von zuhause weggeblieben und von der Blauenwitzer Polizei aufgegriffen worden. Da es dieser gegenüber

von der Wohnung ihrer Eltern keine Angaben machte, konnte es letzteren erst anderen tags übergeben werden. Aus Furcht vor den Folgen ihres Leichtsinnes sprang es vom Balkon in die Tiefe. Ihr wurde ein Arm und ein Bein zerschmettert, auch schien es schwere innere Verletzungen erlitten zu haben. Es liegt hoffnungslos im Johannstädter Krankenhaus darnieder.

— In einem unbewachten Augenblicke fiel auf der Schnorrstraße in Dresden ein 4 Jahre altes Kind von einem Kindertische, was seinen Tod zur Folge hatte.

— An Bord des deutschen Waisenschiffers „Edea“ wurden infolge Pulverexplosion 13 Personen getötet.

— Die französische Marinekommission schlägt vor, für die Durchführung des Flottenprogramms 1800 Millionen zu bewilligen.

— Infolge der anhaltenden Dürre dieses Jahres dürfte die Meinung entstehen, daß es richtiger wäre, für die Herbstsaaten, da man gewohnt ist, Thomasmehl anzuwenden, die wasserlösliche Phosphorsäure an seine Stelle zu setzen. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß auch bei den ausgetrockneten Böden in diesem Jahre die Wirkung des Thomasmehls für Wintergetreide keinesfalls in Frage gestellt ist. Es liegt daher keine Veranlassung vor, von der Anwendung des auch billigeren Thomasmehls abzugehen. Bei zahlreichen vergleichenden Versuchsbedingungen hat sich die Thomasmehlphosphorsäure bei langanhaltender Dürre als die mildere, zugleich aber auch andauernder wirkende und infolgedessen geeignetere Phosphorsäureform erwiesen gegenüber anderen, welche letztere bei trockener Witterung nicht selten mehr oder weniger versagten.

— Gegen Vorspiegelung falscher Tatsachen. Eine vom Zentralverband deutscher Konsumvereine veranlaßte Zeitungsnote, durch welche Art und Wert der gemeinnützigen Rabattsparevereine der Detaillisten herabgesetzt wird, findet hauptsächlich durch die sozialdemokratische Presse Wiedergabe.

Was in Köln dem Rabattsparevereinen abgeneigte Vereinigungen gegen eine dortige Rabattsparevereinsgründung vorgebracht haben, wird unbeschönigt tendenziös weiter ausgenutzt. Wie können die Kölner Angriffe am besten dadurch kennzeichnen: Die Angreifer selbst geben an einzelne Käufer Extrarabatte in großer Höhe, überbieten also die allgemeine Käuferkraft; sie verunglimpfen aber die Rabattsparevereine, welche jedem Käufer gleichmäßig den Rabatt für Barzahlung zukommen lassen und strenge Sauberkeit pflegen. Damit schon erledigen sich alle Vorwürfe. Der Rabatt wird nicht auf den Warenpreis geschlagen. Er wird durch Verringerung des Borgeschäfts, Ersparung von Creditverlusten und durch Vermeidung mancher Geschäftsunkosten ausgeglichen. Die Rabattsparevereine der Mittelhandelsvereine in Düsseldorf steht abseits des Verbandes der gemeinnützigen Rabattsparevereine und es kann von hier nicht auf diese geschlossen werden. Ganz richtig ist die Behauptung, durch Anknüpfen an den Rabattspareverein habe kein Kaufmann sein Geschäft gehoben; das Gegenteil ist richtig. Die Vereine sind vielfach die einzige Schutzwehr gegen Warenhäuser, Konsumvereine und Unrechtlität gewesen. Ihre Mittel dienen zur Hebung des Detailhandels; sie lassen aber auch erhebliche Summen öffentlichen, gemeinnützigen Zwecken zufließen. Es ist ungerecht den Vereinen andere als gute Motive unterzuschreiben. Sie stehen fern von allen politischen Richtungen neutral gegenüber und wehren sich nur wirtschaftlich gegen ihre Widersacher. Ihr Wirken wird an maßgebenden Stellen in Regierung und Verwaltung, von der Handelskammer, von Parlamentariern und den größten wirtschaftlichen Verbänden anerkannt. (Eingefandt).

Kirchennachrichten von Rabenau.

Sonntag, den 27. August, Dom. 11 p. Trin. Vorm. halb 9 Uhr Gottesdienst: Cant. Wächter. Kollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisation im hlg. Lande. Nachmittags 2 Uhr: Entedankfest. Die Festpredigt hält Herr Oberpfarrer Wolf-Dresden. Nachm. halb 4 Uhr Kirchentausen. Geboren: am 12. d. M. dem ansäss. Schmiedemeister Friedrich Hermann Liebcher hier eine Tochter — am 13. d. M. der Spinnereiarbeiterin Martha Magdalena Kleinert hier eine Tochter — am 17. August dem Tischler August Otto Alfred Zimmer hier eine Tochter — dem Stuhlbauser Emil Hugo Lorenz hier eine Tochter.

Getauft: am 20. August Johanne Margarete Richter, Tochter des Kutschers Friedrich Anton Richter hier — am 24. August Hilma Gertrud Wange, Tochter des Maschinenarbeiters Roy Bruno Wange hier — am 25. August Ella Flora Umbach, Tochter des Papierfabrikarbeiters Heinrich Dastar Umbach hier.

Bestorben: am 21. August Carl Eberhard Menzer, Privatist in Kleinölsa, 67 Jahre 8 M. 22 Tg. alt, welcher am 24. August b. w. ist.

Kirchennachricht von Somsdorf.

Sonntag, den 27. August, Dom. 11 p. Trin. Vorlesung einer Predigt.